

## **Hinweise der Promotionskommission der Medizinischen Fakultät zur Gestaltung einer medizinischen Dissertation**

---

1. „Mit der Dissertation weist der Kandidat oder die Kandidatin die Fähigkeit nach, durch selbständige wissenschaftliche Arbeit Ergebnisse zu erzielen, welche die Entwicklung des Wissenschaftszweiges, seiner Theorien und Methoden fördern.“ (Hochschulgesetz LSA § 18 Abs. 3)
2. Es werden klar gegliederte, aussagekräftige, durch entsprechende Tabellen und Abbildungen anschaulich gestaltete Arbeiten empfohlen. Der Umfang sollte in der Regel insgesamt 60 Seiten (Text 1 ½-zeilig) nicht überschreiten.
3. Für die Gestaltung der Dissertation wird folgende Gliederung empfohlen:

### Gliederung:

Titelblatt (nach Promotionsordnung)

Dokumentationsblatt (bibliographische Beschreibung der Dissertation und Kurzreferat, höchstens 20 Schreibmaschinenzeilen)

Schlüsselwörter

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Einführung

Material und Methoden

Ergebnisse

Diskussion

Zusammenfassung

Literaturverzeichnis

Danksagungen, Erklärung (nach Promotionsordnung)

Darstellung des Bildungsweges (unterschrieben)

evtl. Anlagen

Im Einzelnen sollten nachfolgende Hinweise beachtet werden:

### Zu „Einführung“:

Die Einführung soll zur Fragestellung führen. Dabei soll auch der internationale Stand der Forschung dargestellt werden. Dagegen sind historische Übersichten im allgemeinen überflüssig, zitiertes Lehrbuchwissen prinzipiell entbehrlich.

### Zu „Material und Methoden“:

Hier sollten konkrete Angaben erfolgen, welchen Umfang das Untersuchungsmaterial hat, aus welcher/n Einrichtung/en es stammt und aus welchem Zeitraum. Die angewandten Methoden müssen klar erkennbar sein. Methodendetails können evtl. als Anlage hinzugefügt werden. Außerdem sollte auch eine Aussage über die biomathematische Methodik erfolgen. Erforderlichenfalls ist die Zustimmung der Ethikkommission nachzuweisen.

Zu „Ergebnisse“:

Die Darstellung der Ergebnisse ist ein wesentlicher Teil der Arbeit. Alle Tabellen und Abbildungen sind im Text zu zitieren.

Tabellen und Abbildungen müssen Legenden erhalten, die ohne weiteren erklärenden Text verständlich sind. Der verwendeten Nomenklatur sollten internationale fachspezifische Standards zugrunde gelegt werden (Nomenklaturen, Klassifikationen mit Autoren).

Zu „Diskussion“:

Hier sind wertende Aussagen unter Bezug auf die aktuelle internationale Forschung und eigene Schlussfolgerungen erforderlich.

Eine gewisse Gliederung durch Zwischenüberschriften kann hilfreich sein.

Zu „Zusammenfassung“:

Sie soll Aussagen zur Methodik und zu relevanten Ergebnissen mit Zahlenangaben enthalten, ihr Umfang 1 Seite nicht überschreiten.

Zu „Literaturverzeichnis“:

## Allgemeines

1. Benutzte Originalarbeiten müssen zitiert werden. Quellenstudium wird in einer wissenschaftlichen Arbeit vorausgesetzt.
2. Übersichtsarbeiten (Review-Artikel, Monographien, Buchbeiträge) können zitiert werden, jedoch als Ergänzung zu den Quellenarbeiten.
3. Im Literaturverzeichnis dürfen nur Arbeiten erwähnt werden, die auch im Text verarbeitet wurden.
4. Ein korrektes Literaturverzeichnis bildet ein wichtiges Qualitätsmerkmal der vorgelegten Arbeit.
5. Wesentliche Aussagen, die über Standardwissen hinausgehen, müssen belegt werden (Zitate oder eigene Ergebnisse).

Form des Literaturverzeichnisses

1. Alphabetische Reihenfolge nach Autoren (durchnummeriert) oder fortlaufend durchnummeriert nach Zitierung im Text
2. Zeilenabstand einzeilig; zwischen den Literaturstellen zweizeiliger Abstand

Beispiel:

## a) Zeitschriften:

Koch, P.J., M.J. Walsh, M. Schmelz, M.D. Goldschmidt, R. Zimbelmann, W.W. Franke: Identification of desmoglein, a constitutive desmosomal glycoprotein, as a member of the cadherin family of cell adhesion molecules. Eur. J. Cell Biol. 53. 1-12 (1990)

**oder:**

Koch PJ, Walsh MJ, Schmelz M, Goldschmidt MD, Zimbelmann R, Franke WW: Identification of desmoglein, a constitutive desmosomal glycoprotein, as a member of the cadherin family of cell adhesion molecules. Eur. J. Cell Biol. 53. 1-12 (1990)

## b) Bücher:

Tartakoff, A.M.: The Secretory and Endocytic Paths. Mechanism and specificity of vesicular traffic in the cell cytoplasm. pp. 7-39. John Wiley & Sons. New York 1987.

Lucocq, J.M., J. Roth: Colloidal gold and colloidal silver-metallic markers for light microscopical histochemistry.

In: G.R. Builock, P. Petrusz (eds.): Techniques in Immunocytochemistry. Vol. 3. pp. 203-236. Academic Press London 1985.

Auch bei Büchern und Monographien ist eine Seitenangabe erforderlich.

3. Für die Abkürzung von Zeitschriften und Titeln wird empfohlen:  
„Journals in NCBI Databases“ (<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/nlmcatalog/journals>)  
in der Datenbank Pubmed

#### Zitierweise (Literaturangaben im Text):

1. Autoren in Klammern mit Jahreszahl (ohne Vornamen)  
z.B.: (Walsh 1994a, Walsh 1994b, Franke 1993).  
Alternativ: Nummer des Literaturverzeichnisses (arabische Zahl in Klammern)
2. Bei mehr als zwei Autoren: Name und et. al.  
z.B.: (Walsh et al. 1994)
3. Bei mehreren möglichen Zitaten zu einem Sachverhalt sollten der Autor einer Originalarbeit und der Autor einer Übersichtsarbeit, jedoch nicht mehr als 5 Autoren, zitiert werden.
4. Bei medizinischen Dissertationen mit historischen, geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten kann die in den entsprechenden Fachgebieten übliche Zitierweise verwendet werden (z.B. Fußnoten).

#### Literatur:

DIN-Taschenbuch 153 „Publikation und Dokumentation 1“ und DIN-Taschenbuch 154 „Publikation und Dokumentation 2“ (im Lesesaal der Medizinischen Zentralbibliothek vorhanden). Signatur: ZBLS-2000-003 (153) bzw. ZBLS-2000-003 (154)

01. Dezember 2011

Prof. Dr. med. St. Winckler  
Vorsitzender der Promotionskommission  
der Medizinischen Fakultät